

Im Timelkamer Archiv – Museum Die Timelkamer Flüsse und Bäche



Die Vöckla



Die Vöckla im Bereich der
Ortschaft Stöfling im Jahr 2010

Der Ursprung

Die Vöckla ist der zweitgrößte Fluß in der Gemeinde Timelkam. Sie entspringt in der Gemeinde Innerschwandt, im Saurüsselwald, auf einer Anhöhe nördlich von Mondsee und mündet unterhalb der Stadt Vöcklabruck in die Reiche Ager. In Timelkam liegt an der Vöckla das im Jahr 1925 erbaute kalorische Kraftwerk der Energie AG. In der Ortschaft Neuwartenburg, gibt es noch die von der Grundherrschaft Wartenburg um das Jahr 1670 erbaute Mühle mit einem Sägewerk. Beide Anlagen sind seit Mitte des 20. Jahrhunderts außer Betrieb.



Das letzte sogenannte „Bankerl“
zum Waschen von Wäsche in der Vöckla

Die Verschmutzung

Die Timelkammer Flüsse und Bäche wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, durch Industrieelle- und durch kommunale Abwässer stark verschmutzt. Im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wurde durch die Errichtung von kommunalen und betrieblichen Kläranlagen sowie mit an den Flüssen durchgeführten Renaturalisierungen, die Wasserqualität in den Flüssen wieder wesentlich verbessert.

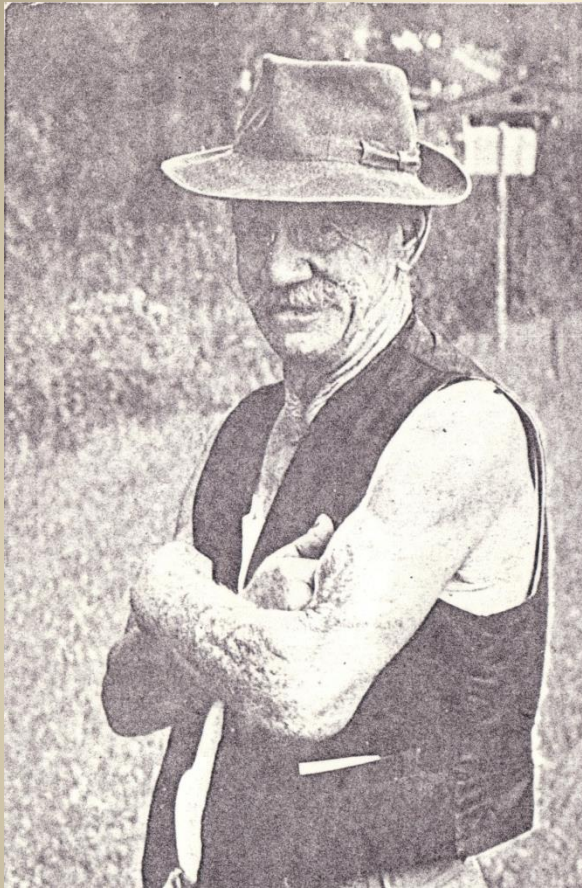
Noch lange etwa bis etwa zum Jahr 1950 haben die TimelkammerInnen ihre Wäsche in der Dürren Ager und in der Vöckla gewaschen.



Die neue Wasserqualität

Durch diese Maßnahmen und mit neuen Sandbänken, Ufernischen und Dergleichen, hat sich die Wasserqualität der Gewässer so verbessert, dass wir jetzt in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts sagen können, bei unseren Flüssen gibt es an ihren Ufern wieder Bereiche, wo verschiedene seltene Pflanzen- und Tierarten ihren Lebensraum finden. Auch die Fische finden in den heimischen Flüssen wieder eine neue Lebensgrundlage.

Da war wohl ein Biber an der Arbeit



Josef Sperr der letzte Flößer

Die Flößerei auf der Vöckla

Aus dem Jahr **1099** ist belegt, dass auf der Vöckla von jedem fahrenden Floß eine kleine Abgabe genommen wurde, welche damals der Grundherrschaft Wartenburg jährlich ungefähr 7 Gulden an Ertrag gebracht hat. Die Flößerei auf der Vöckla war ab dem Ort Stauf bei Frankenmarkt möglich. Bis zu ihrer Einmündung in die Reiche Ager waren das 26 km. Die Flößerei auf der Vöckla hat im Regelfall bis Lambach geführt, wo die Flöße umgeladen worden sind. Nach dem Jahr **1914** wurde die Flößerei auf der Vöckla immer mehr auf andere Transportmittel verlagert, aber erst im Jahr **1948** wurde die Flößerei auf der Vöckla endgültig eingestellt.



Das Hochwasser im Jahr 1897
Im Bereich der Ortschaft Wimberg

Hochwässer an der Vöckla

Der erste Bericht von einem schweren Hochwasser an der Vöckla stammt dem Jahr **1580**. Auch im Jahr **1849** hat es in Timelkam ein schweres Hochwasser gegeben. Im Jahr **1861** war Timelkam wiederum von einem großen Hochwasserereignis betroffen. Auch im Jahr **1881** wurde Timelkam von einem schweren Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogen. Am 30. und 31. Juli **1897** verursachten außerordentlich starke Niederschläge das wohl bisher größte Hochwasser.



Das Hochwasser im Jahr 1954
im Bereich der Ungenacherstrasse

Hochwässer an der Vöckla

Am 8. und 9. Juli **1954** ist nach starken Regenfällen die Vöckla neuerdings aus ihren Ufern getreten. In Wartenburg wurde dabei das **Flusswehr für den Mühlbach der Gutsherrschaft Wartenburg** zerstört. Am 13. August **1959** haben neuerdings wolkenbruchartige Regenfälle die Vöckla über ihre Ufer treten lassen. Im Jahr **1974** wurde das Marktgebiet neuerdings von einem schweren Hochwasser betroffen. Nach tagelangen Regenfällen ist in der Nacht zum 3. August **1991** die Vöckla neuerdings aus ihren Ufern getreten. Zum letzten Mal hat die Vöckla, nach lang anhaltenden Regenfällen, im Jahr **2004** einen Hochstand erreicht.



Die Schutzbauten entlang
der Bahnhofstraße im Jahr 2010

Hochwasserschutz

In den Jahren **1969 bis 1974** wurde im Marktbereich, durch die Errichtung einer Hochwasser Schutzmauer entlang der Bahnhofstraße und durch die Errichtung von Schutzbauten beim Einlauf der Dürren Ager, der erste große Hochwasserschutz an der Vöckla errichtet. In den Jahren **2013 und 2014** wurden diese Mauern erhöht, im Marktbereich das Flussbeet der Vöckla erweitert und in der Ortschaft Unterau im Bereich der Wohnhäuser Schutzdämme errichtet.



Die neue Entlastungsbrücke
bei der Ortschaft Stöfling

Hochwasserschutz

In den Jahren **2016 und 2017** wurde die Ortschaft Stöfling, durch die Errichtung einer Vöckla Entlastungsbrücke und durch die Errichtung von Schutzwällen im Bereich der Wohngebiete, gegen Hochwässer entsprechend abgesichert. Mit diesen Maßnahmen ist die Gemeinde Timelkam fast in allen ihren Ortsteilen auch gegen ein 100-jähriges Hochwasser gut gesichert.



Die Mündung der Vöckla in die Reiche Ager
im Gebiet von Regau

Die Dürre Ager



Die Dürre Ager im Marktbereich
im Jahr 2008

Der Ursprung

Die Dürre Ager ist der drittgrößte Fluß in der Gemeinde Timelkam. Sie entspringt in der Gemeinde Oberwang, auf einer Anhöhe nördlich von Mondsee und mündet im Marktbereich von Timelkam in die Vöckla. Der Name „Dürre Ager“ entstand aus der Tatsache, dass ihr Flussbett in den Sommermonaten sehr häufig trocken ist bzw. in früheren Zeiten ausgetrocknet war. Die Dürre Ager versiegt dabei, etwa vom sogenannten eisernen Steg in der Ortschaft Ader bis zu ihrer Mündung in die Vöckla, zur Gänze in die Erde.



Die Dürre Ager im Bereich der
Brücke über die Dürre Ager

Hochwässer in Timelkam

Die Dürre Ager oder Wilde Ager, wie sie einst auch genannt wurde, kann besonders bei heftigen Regenfällen und Gewittern zu einem wilden Fluß werden. Sie hat dabei auch immer wieder den Lauf ihres Flussbettes geändert. Aus dem Jahr **1580** wird berichtet, dass bei einem großen Hochwasser von der Dürren Ager die „Löfflersölde“ weggerissen wurde. Beim Hochwasser des Jahres **1897** wurde der Bereich an der Dürren Ager arg verwüstet. Um Timelkam von diesen Ereignissen zu befreien, wurde von der Timelkamer Bevölkerung vehement die Errichtung von Hochwasserschutzbauten gefordert.



Die einstige Gedenktafel an der Dürre Ager Brücke in Timelkam

Hochwasserschutz

Nach dem Hochwasser des Jahres **1897**, wurde in den Jahren **1900 und 1901** das Flussbett der Dürren Ager umgelegt und von der Gemeindegrenze Gampern bis zur Mündung in die Vöckla weitgehendst hochwassersicher ausgebaut. Am 8. und 9. Juli **1954** sind die Vöckla und die Dürre Ager neuerdings aus ihren Ufern getreten. Stege und Brücken wurden schwer beschädigt. 41 Häuser wurden zum Teil evakuiert, 27 Häuser mussten zur Gänze geräumt werden. Natürlich wurde von der Timelkamer Bevölkerung die Errichtung von weiteren Hochwasser-Schutzbauten, neuerdings vehement gefordert.



Die Rodung an der Dürren Ager

Hochwasserschutz

Im **Jahr 1978** wurden, damit das Überschwemmungsgebiet der Dürren Ager weiterhin naturbelassen bleiben kann, von der O.Ö. Landersregierung und von der Gemeinde Timelkam Grundstücke im Ausmaß von 30 Hektar angekauft. In **den Jahren 1980 bis 1985** wurde dann trotzdem neuerlich eine große Regulierung durchgeführt. Dabei wurde in der Ortschaft Gallaberg über einen Bereich von 200 Meter das Ufergehölz massiv gerodet. Ein Maßnahme, welche im ganzen Bezirk Vöcklabruck von Naturliebhabern heftig kritisiert wurde.



Die neue Schutzmauer an der Dürren Ager
im Jahr 2015

Hochwasserschutz

In den Jahren **2013 und 2014** wurde an der Dürren Ager, im Bereich von der Agerbrücke bis zu deren Mündung in die Vöckla, mit hohen Schutzwänden eine umfangreiche neue Uferverbauung errichtet. Dabei wurde auch der Steg im Bereich des Flößerweges, in hochwassersicherer Bauweise neu gebaut. Mit diesen neuen Maßnahmen soll der Marktbereich in Timelkam auch vor 100-jährigen Hochwässern geschützt werden.



Der Zusammenfluß der Dürren Ager
mit der Vöckla im Bereich von Timelkam

Der Ampflwangerbach



Der Ampflwangerbach in der
Ortschaft Gsteinedt im Jahr 2005

Der Ursprung

Der Ampflwangerbach entspringt auf einem Bergrücken des Hausrucks im Gebiet der Marktgemeinde Ampflwang und mündet in Timelkam im Bereich der Ortschaft Kalchhofen in die Vöckla. Der Ampflwangerbach ist bis heute ein sehr naturbelassenes Gewässer mit einer reichhaltigen Flora und Fauna. Auch der Ampflwangerbach kann bei starken Gewittern durch Hochwasser Schäden verursachen.



Das Stauwerk für den Werksbach

Der Werksbach am Ampflwangerbach

In der Ortschaft Gsteinedt wird vom Ampflwangerbach ein Werksbach abgeleitet. Der Werksbach durchfließt die Ortschaft Gsteinedt und mündet in der Ortschaft Außerungenach wieder in den Ampflwangerbach. Dieser Werksbach hat einst eine Hammerschmiede und die Hofmühle in Gsteinedt und die Doppelmühle in Außerungenach betrieben.



Die Hammerschmiede
in Gsteinedt Nr. 14



Die Hofmühle
in Gsteinedt Nr. 11



Die Doppelmühle
in Außerungenach Nr. 11
Eingeebnet im Jahr 2006



Die Mündung des Ungenacherbaches
in den Ampflwangerbach im Jahr 2012

Der Ungenacherbach

Der Ungenacherbach entspringt ebenfalls im Gebiet des Hausrucks. Er durchfließt die Gemeinden Zell am Pettenfirst und Ungenach und mündet in der Ortschaft Gsteinedt, in den Ampflwangerbach. Auch der Ungenacherbach ist ein noch sehr naturbelassenes Gewässer. Am Ungenacherbach hat es zu früheren Zeiten auch zwei „Lohstampfen“ und eine „Ölstampfe“ gegeben

Die Reiche Ager



Die Reiche Ager
in der Ortschaft Pichlwang

Der Ursprung

Die Reiche Ager kommt aus dem Attersee und mündet bei Lambach in die Traun. Sie ist der größte Fluss in der Gemeinde Timelkam. Die Reiche Ager ist für Timelkam insofern von Bedeutung, da an diesem Fluß in der ehemaligen Timelkamer Ortschaft Arnbruck eine Papierfabrik und in der Ortschaft Pichlwang drei Mühlen bzw. Sägewerke liegen bzw. lagen. Auch auf der Reichen Ager hatte bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Flößerei eine große Bedeutung.



Schaumkronen die einst die
Reiche Ager geschmückt haben

Die Verschmutzung

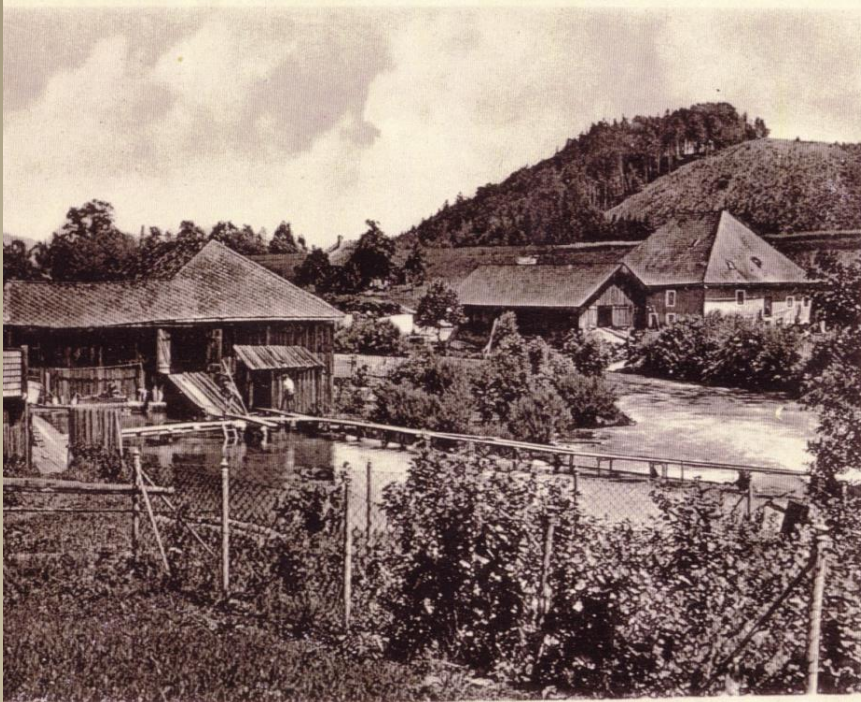
Die Reiche Ager unterlag besonders in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, durch Industrieanlagen an ihren Ufern und auch durch kommunale Abwässer, einer starken Verschmutzung. Im Laufe der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde durch die Errichtung von betrieblichen und kommunalen Kläranlagen, die Wasserqualität in der Reichen Ager wieder wesentlich verbessert..



Der im Jahr 1997 errichtete Fischaufstieg
an der Wehr des Sägewerkes Koch

Die neue Wasserqualität

Durch den Bau von Kläranlagen hat sich die Wasserqualität der Reichen Ager wieder wesentlich verbessert. Jetzt, in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts, kann man an den Ufern der Reichen Ager wieder Stellen finden wo verschiedene seltene Pflanzen- und Tierarten ihren Lebensraum haben und auch die Fische finden in der Reichen Ager wieder eine neue Lebensgrundlage .



Ein Hochwasser in der Reichen Ager
Im Hintergrund das Sägewerk Höfer

Hochwässer an der Reichen Ager

Die Reiche Ager war des Öfteren von Hochwässern betroffen. Aus dem Jahr **1897** wird berichtet, dass das Hochwasser die Wehranlage der „Peyrmühle“ (Englmairmühle) weggerissen hat. Bei den Hochwässern in den Jahren **1897** und **1899** wurde in der Ortschaft Straß von der Reichen Ager sehr viel Grund weggerissen. Auf der Südseite der Reichen Ager ist dadurch eine neue Au entstanden.



Die Flußwehr des Sägewerkes Koch
im Jahr 2008

Die Flößerei auf der Reichen Ager

Die Reiche Ager wurde auf ihrer ganzen Länge, vom Austritt aus dem Attersee bis zu ihrer Mündung oberhalb von Lambach in die Traun, mit Flößen befahren. Das ist eine Länge von 36 km. Mit den Flößen wurde das Holz zur Traun und von dort weiter zur Donau gebracht. Die Flößerei auf der Reichen Ager hat aber auch bis Linz und Wien und oft sogar weiter bis Ungarn geführt.



Die Flußwehr der Englmairmühle
Im Jahr 2008

Die Flößerei auf der Reichen Ager

Die Flößerei auf der Reichen Ager hatte auch bessere Bedingungen wie die Flößerei auf der Vöckla, da durch den Attersee eine gleichmäßigere Wasserführung gegeben war und trotz mehrerer, mit „Floßgassen“ ausgerüsteten Schleusen, die Flößer, aber auch die Schifffahrt, keine Maut entrichten mussten. Diese Flößerei hatte noch in den 1930er Jahren ein großes Ausmaß. Erst im Jahr 1954 wurde die Flößerei auf der Reichen Ager endgültig eingestellt.



Die Mündung der Reichen Ager im Bereich
von Stadl Paura in die Traun

Der Leidererbach



Der Leidererbach in der Ortschaft Stöfling

Der Ursprung

Der Leidererbach entspringt in der Gemeinde Gampern in der Ortschaft Oberheikerding. Dieser Bach ist ein sogenannter Wiesenbach der in Timelkam durch die Ortschaften Stöfling und Leidern fließt und im Bereich der Bahnhofstraße in die Vöckla mündet. Der Leidererbach kann bei starken Regenfällen zu einem reißenden Wildbach und dadurch zu einer großen Gefahr werden. Zur Absicherung der Bevölkerung gibt es daher im Bereich des Leidererbaches mehrere Rückhaltebecken.



Das Stöflinger Bründl dessen Wasser
jetzt weigehendst versiegt ist.

Das Stöflinger Bründl

In der Ortschaft Stöfling entspringt am Fuße des Kobergs eine Quelle, das sogenannte „Stöflinger Bründl“, deren Wasser ebenfalls in den Leidererbach einmündet. Das Wasser der Quelle hatte einst den Ruf, „dass ein Reiter absteigen muß“ wenn er daran vorbei reitet. Das Wasser galt als heilkräftig und der Timelkamer Arzt „Dr. Pirner“, hat seinen Patienten nicht selten zum Stöflinger Bründl geschickt um sich dort das heilende Wasser zu holen.

Quellen:

Archiv der Marktgemeinde Timelkam

Aufzeichnungen von Oberlehrer Josef Berlinger.

Aufzeichnungen des Gemeindebediensteten Franz Lang

Zusammengefasst und ergänzt von Siegfried Offenberger 2017

Fotos: Archiv der Marktgemeinde Timelkam,

Siegfried Offenberger